

„Ich steh an deiner Krippen hier“

Leibliche Darstellungen der Weihnachtsgeschichte

Die Christmette im Jahr 1223 soll Franz von Assisi nicht mit den kirchlichen Würdenträgern im Dom, sondern in einer Höhle im Wald um Greccio gefeiert haben. Seine "Predigt" bestand im Wesentlichen aus einer Art „bibliodramatischer“ Inszenierung: Da wurde in eine Futterkrippe ein lebendiges Kind gelegt. Drum herum standen die Leute aus der Gegend mit ihren Schafen, Ziegen und anderen Tieren. Und Franziskus sang dazu das Weihnachtsevangelium. Die Leute spürten, dass sie keine Ausschmückung waren, sondern die Hauptdarsteller und damit die wirklichen Adressaten der Weihnachtsbotschaft.

Diese Begebenheit ist zum einen das Vorbild für heutige "Waldweihnachten" (in der Regel mehrere Tage vor dem Christfest). Zum anderen liegt hier auch eine der Wurzeln für Tradition der Weihnachtskrippen. Schließlich dürfte auch das literarische Genre der Weihnachtsgeschichten damit zusammenhängen. Immer geht es darum, das Wunder der Heiligen Nacht unmittelbar ins eigene Leben zu integrieren.

Lebendige Krippendarstellungen im KonfiKurs

Für die Anwendung im KonfiKurs (oder in der Schulklasse) sind mehrere Vorgehensweisen denkbar. Immer könnte die Anforderung darin bestehen, dass die Jugendlichen für einen Gottesdienst am Heiligen Abend einen Beitrag erstellen. Dadurch beschäftigen sie sich intensiv mit den Grundaussagen der Weihnachtsgeschichte:

Der Himmel berührt die Erde. Der Christus Gottes wird in Jesus von Nazareth Mensch. Die im "normalen Leben" geltenden Maßstäbe werden umgekehrt. Usw.

1. Von Krippendarstellungen zur Aktualisierung

Die Jugendlichen betrachten Fotos von unterschiedlichen Krippendarstellungen und schreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf. Manche Besonderheiten können genauer betrachtet und diskutiert werden. Zum Beispiel hat der Verkündigungengel in einer afrikanischen Krippe einen langen Bart. Warum? Um diese und ähnliche Fragen können sich interessante Gespräche entspinnen. (Den Hinweis auf den bärtigen Engel habe ich von Pfr. Michael Fleps aus Wassertrüdingen. Er hat eine sehr große Zahl von Krippen aus aller Welt. Zum bärtigen Engel hat er recherchiert und erfahren: Der Engel muss bärtig und alt sein, weil die Verheißung des Messias schon sehr alt ist.)

Manche Krippen reduzieren das Weihnachtsgeschehen auf die drei Personen Jesus, Maria und Josef. Was ist mit Ochs und Esel? Hier kommt Lukas 2 ins Spiel. Da steht nichts davon. Warum gehören dann Ochs und Esel zu den meisten Darstellungen? Die Gedanken der Jugendlichen sind genau so interessant wie der Hinweis auf Jesaja 1,3. Und was hat dieser Vers mit der Weihnachtsgeschichte zu tun?

Die Unterschiede zwischen den Krippendarstellungen führen zur Frage: Wie könnten wir heute und in unserer Umgebung die Bedeutung von Weihnachten darstellen? Welche Personen würden bei uns an der Krippe stehen? Auch Tiere? Wenn ja, welche? In welcher Umgebung wären Jesus, Maria und Josef anzufinden? Wie wären sie angezogen? Usw.

Nach solchen Vorüberlegungen machen die Jugendlichen in Kleingruppen konkrete Gestaltungsvorschläge. Aus allen zusammen entsteht schließlich ein sorgfältig gestaltetes Standbild, das fotografiert wird. Mit Hilfe des Fotos können die Jugendlichen ihre Darstellung kontrollieren und gegebenenfalls verändern, bis sie zufrieden sind. Das Foto dient gleichzeitig dazu, die lebendige Krippe für den Weihnachtsgottesdienst wieder aufzustellen.

2. Vom Text zu Standbildern

Die Gruppe beschäftigt sich zunächst intensiv mit der Weihnachtsgeschichte nach Lukas. Dies kann zum Beispiel durch die Methode "Bibel interaktiv" (s. www.rpz-heilsbronn.de > Materialien) geschehen. Alternativ kann der Text einmal langsam gelesen werden, nachdem die Jugendlichen den Auftrag bekommen haben, die Geschichte mit geschlossenen Augen zu hören und beim Hören eine Art "Kopfkino" entstehen zu lassen. Nach dem Vorlesen werden sie gebeten zwei Bilder aus diesem "Kopfkino" auszuwählen und als Stichpunkte auf je einen DIN A 6-Zettel zu schreiben.

Die Zettel mit den Bildern werden eingesammelt und nach "Erde" und "Himmel" sortiert. (In der Erprobung waren die beiden Bereiche jeweils etwa gleich stark vertreten.) Indem zwei Karten mit "Jesus" bzw. "Christus" diesen beiden Bereichen zugeordnet werden, kann deutlich werden, dass es in der Weihnachtsgeschichte um eine Veranschaulichung der Aussage geht: "*Jesus* von Nazareth ist der verheißene *Christus* (= *Messias*) Gottes." Das impliziert eine Korrektur der Messias-Vorstellung: Der Christus ist nicht ein machtvoll wirkender (Krieger-)König wie David, sondern einer, der sich um die anderen kümmert, ein "Friedensfürst", der Gott als Liebe verkündigt.

Auch bei diesem Vorgehen wird mit den Jugendlichen überlegt, wie diese Aussage - analog zu Lukas 2 - veranschaulicht werden kann. In Kleingruppen lassen die Jugendlichen Standbilder oder einzelne Installationen entstehen, die zentrale Aussagen der Weihnachtsgeschichte darstellen.